

Wiesbadener Tagblatt.

No. 255.

Freitag den 30. October

1857.

Für die Monate November und December kann auf das „Wiesbadener Tagblatt“ mit 20 fr. pränumerirt werden.

Expedition des Tagblattes.

Bekanntmachung.

Samstag den 31. October Mittags 11 Uhr soll das Graben und Beifahren von 2700 Ebcfs. Sand aus der Mosbacher Grube zur Pflasterung des Trottovirs auf dem Römerberg dahier in dem hiesigen Rathaussaale öffentlich wenigstnehmend vergeben werden.

Wiesbaden, den 29. October 1857.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Nächsten Montag den 2. November d. J. Morgens 10 Uhr werden in dem Magazin des Herrn Gottfried Rüss dahier circa 400 Malter Alepfel, vorzügliche Sorten, welche zum Export bestimmt waren, der aber wegen Unterbrechung der Schifffahrt nicht realisiert werden kann, in grösseren und kleineren Quantitäten versteigert.

Auch stehen in dem genannten Magazin 150 Stück tannene Packfässer zum Verkaufe aus der Hand bereit.

Biebrich, den 27. October 1857.

Der Bürgermeister.
Reinhardt.

17

Die Brodlieferung für den hiesigen Armenverein soll vom 1. November 1. J. ab anderweit vergeben werden.

Preisofferten für 2 Pfund werden auf dem Bureau entgegengenommen.
Wiesbaden, den 26. October 1857.

423

Der Vorstand des Armenvereins.

Eine Sprungfedern-Matratze wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Expedition d. Bl.

6844

Dampfboot Adolph

Tägliche Localfahrt
zwischen Biebrich und dem Rheingau bis Bingen.

Absahrt von Biebrich Nachmittags 4½ Uhr.

Absahrt von Bingen früh 5½ "

Es werden auf sämmtlichen zwischen Biebrich und Bingen rechts des Rheins liegenden Ortschaften Passagiere angenommen.

6823

Schreibunterricht.

In der Schreibschule des Unterzeichneten, worin gründlicher Unter-
richt im Schön- und Schnellschreiben, sowie in der Ortho-
graphie und zwar in den Abendstunden von 7 bis 9 Uhr ertheilt wird,
können noch einige Schüler (Knaben und Erwachsene) Aufnahme finden.

Gustav Dreher,

6845

Kapellenstraße No. 1.

H. Lejeunes Grossballenseife, ein vorzügliches Mittel gegen erfrorene
Füße, à 11 fr. empfehlt

173

Pet. Koch, Mezgergasse 18.

Beste Ruhrer Steinkohlen (Fettschrot),
sowie Schmiedegries sind fortwährend billig zu haben bei
Biebrich.

Georg Blees. 6429

Bei Unterzeichnetem sind zwei **Zugpferde**, ein Rothschimmel
von 7½ Jahr und ein Fuchs mit weißer Mähne und weißem
Schweif 4½ Jahre alt, beide Birkenfelder Rasse, zu verkaufen,
für deren Güte in jeder Beziehung garantirt wird.

Wiesbaden, den 28. October 1857.

6846

G. Hahn, im Nerothal.

Ich Unterzeichner habe nebst meinem anderen Fuhrwerk einen großen
Möbelwagen, und übernehme das Auszischen der Möbel in hiesiger
Stadt, sowie auch den Transport in andere Städte unter Garantie.

2816

Philipp Blum, Mezgergasse No. 13.

Samstag den 31. October werde ich wieder mit einem neuen Transport
Tauben und fremdartigen **Hühnern** auf hiesigen Markt kommen und
mich 3 Tage hier aufzuhalten.

Steinemacher, Taubenhändler aus Hanau,
wohnhaft „zur schönen Aussicht“.



Ein zweistöckiges **Wohnhaus** nebst zweistöckigem Hinterbau und
Stallung, im Mittelpunkt der Stadt gelegen, ist unter annehmbaren
Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl. 5790

Clavier-Reparaturen, dgl. **Stimmen**, werden prompt und
billigt besorgt durch

5781

M. Matthes, Instrumentenmacher,
Mezgergasse No. 9.

5480

Quartett- (Soiréen) Unterhaltungen.

Die Unterzeichneten werden auch in diesem Winter **6 Quartett-Unterhaltungen** geben. Die erste derselben wird in nächster Woche stattfinden.

Die Subscriptionslisten liegen in der Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung offen.

Wiesbaden, den 30. October 1857.

**A. Baldenecker. A. Scholle.
E. Wagner. C. Grimm.**

Concert - Quatuor.

Les soussignés donneront, comme dans les hivers précédens, **6 soirées musicales**. La première aura lieu la semaine prochaine.

La souscription est ouverte à la librairie de Mr. Schellenberg.

Wiesbaden, 30 Octobre 1857.

**A. Baldenecker. A. Scholle.
E. Wagner. C. Grimm.**

**Unbedeutend gefleckte
ächt ostind. Foulards - Tücher**
6849 bei Ed. Oehler in Frankfurt a/M.

**Vorzügliches Ernsthaler Flaschenbier
zum Weinkeller**
6828 in den Vier Jahreszeiten (Burgstraße) bei

H. Ellenberger.

Altes Zinn wird zu kaufen gesucht und gut bezahlt bei Zinngießer
5237 **Manzetti**, Goldgasse No. 8.

Mehrere gebrauchte Küchen- und Kleiderschränke, 4 Tische,
40 alte Schoppenfläschchen und 1400 Flaschenstopfen, alles in
gutem Zustande, sind zu verkaufen Steingasse No. 28. 6778

Zwei halbe Plätze in der ersten Rangloge können abgegeben werden.
Näheres Friedrichstraße No. 11. 6793

Ein kupferner Waschkessel, wohlerhalten, ist zu verkaufen. Wo, sagt
die Expedition d. Bl. 6794

Bei **Georg Thon** an der Platner Chaussee sind gute Wiesenbirn
zu haben. 6836

Hobelspane sind billigst zu haben bei
6763 **J. Wengandt**, Mauergasse No. 1 b.

Im Kraut- und Rübenschneiden empfiehlt sich bestens **Andreas Hergent** von Erbenheim. Die Bestellungen werden im Gasthaus zur
weißen Taube dahier angenommen. 6850

Erlen-, Ahorn- und Linden-Diele, 3" dick, ist eine schöne Partie
einzelne oder zusammen zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition
dieses Blattes. 6632

Musikalische Novitäten für das Pianoforte.

Soeben sind erschienen und in der
L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung
vorrätig:

Hempel , Soldaten-Jubel-Marsch, Sr. Hoheit dem Herzog Adolph zu Nassau gewidmet.	Preis 27 fr.
— Adelhaid-Polka, Ihrer Hoheit der Frau Herzogin Adelhaid zu Nassau gewidmet.	27 "
— Prinz Nicolaus-Marsch.	27 "
— Vermählungsfest-Polka-Mazurka, Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Sophie zu Nassau und Sr. Königl. Hoh. dem Prinzen Oskar von Schweden und Norwegen, auch Herzog von Ostgothland in tiefster Ehrfurcht gewidmet.	27 "
— Wilhelm Alexander-Galopp.	36 "

Fortwährend von Morgens 6 Uhr süße Milch von der Kupfermühle per Maas 8 fr. bei
6808

H. Matern, obere Webergasse No. 19.

Freunden und Bekannten machen wir die Anzeige von dem am Dienstag Morgen um 6 Uhr erfolgten Tode unserer Mutter, der Frau Amtmann **Schulz** zu Sonnenberg.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag um 3 Uhr auf dem Wiesbadener Todtenhofe und zwar von den Landhäusern an der Sonnenberger Chaussee aus statt.

Wiesbaden und Sonnenberg, den 28. October 1857.

Wilhelm Schulz,

6835 in seinem Namen und Namens seiner Geschwister.

Stellen-Gesuche.

Ein braver Bursche, der schon als Haufknecht servirte, wird gesucht und kann gleich eintreten. Näheres in der Exped. d. Bl. **6821**

Eine ledige Person oder Witwe ohne Kinder, welche gute Zeugnisse aufweisen kann, wird als Krankenwärterin gesucht. Das Nähere in der Expedition d. Bl. **6851**

Ein solides Mädchen, das die Hausharbeit und das Kochen versteht, auch waschen, bügeln und etwas nähen kann, sucht baldigst eine Stelle. Näheres Nerostraße No. 4 eine Stiege hoch. **6852**

Ein Mädchen, das fein nähen, bügeln und Kleidermachen kann, sucht eine Stelle und kann gleich eintreten. Näheres in der Expedition. **6853**

Es wird ein braver Junge in die Lehre gesucht bei
Spenglermeister Semmler. **6854**

2000—2500 fl. sind zu $4\frac{1}{2}\%$ auszuleihen durch
Georg Wolf, Marktstraße No. 3. **6843**

Borzungliches Lagerbier.

Ernsthaler per Flasche 12 fr.
Culmbacher

6807

15 bei "Heinrich Engel."

Englische Fleckseife, zur leichten Entfernung von Flecken aus allen Stoffen, à $2\frac{1}{2}$ Sgr. empfiehlt **A. Flocker.** 99

Logis - Vermiethungen.

(Erscheinen Dienstags und Freitags.)

Döpheimer Weg, zur schönen Aussicht, sind 1 oder 2 möblirte Zimmer (Sommerseite) zu vermiethen.	6800
Friedrichstraße No. 27 im Hinterhaus ist im ersten Stock eine vollständige Wohnung vom 1. Januar f. J. zu vermiethen.	6855
Kirchgasse No. 7 (Bel.-Etage) sind schön möblirte Zimmer mit Cabinet einzeln oder zusammen zu vermiethen.	5138
Kirchgasse No. 26 sind 2 ineinandergehende, freundliche, möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen.	6399
Kirchgasse No. 32 Bel.-Etage sind zwei vollständig möblirte Zimmer zu vermiethen.	6730
Langgasse No. 6 Bel.-Etage ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.	6078
Louisenstraße No. 25 bei Kanzlist Schmitt ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.	6856
Marktstraße No. 41 ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.	6857
Marktstraße No. 42 sind mehrere möblirte Zimmer zu vermiethen. Das Nähere bei J. Engel.	5550
Mezgergasse No. 6 sind zwei gut möblirte Zimmer billig zu vermiethen, auf Verlangen kann auch Kost dabei gegeben werden.	6101
Mezgergasse 32 ist ein Logis mit oder ohne Laden zu vermiethen.	6858
Mühlweg No. 5 ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche und Bedientenstube zu vermiethen. Näheres Mühlweg No. 2.	6859
Nerostraße No. 14 ist ein möblirtes Zimmer mit Alkov zu vermiethen.	6761
Oberwebergasse No. 26 ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.	6656
Römerberg No. 20 ist auf 1. Januar ein Dachlogis zu vermiethen.	6860
Schwalbacher Chaussee No. 13 möblirte Zimmer zu vermiethen.	5454
Steingasse No. 11 ist ein unmöblirtes Zimmer zu vermiethen.	6733
Taunusstraße No. 35 ist ein möblirtes Zimmer für die Wintermonate zu vermiethen.	6804
Unterer Heidenberg No. 14 ist ein schönes möblirtes Zimmer auf den 1. November zu vermiethen.	6234
Untere Webergasse No. 9 ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.	6861
Untere Webergasse No. 40 ist ein möblirtes Zimmer mit Cabinet zu vermiethen und kann den 1. November bezogen werden.	6545
An eine stille Familie ist eine möblirte Wohnung von 2-3 Zimmern mit Küche und Zubehör sogleich zu vermiethen. Das Nähere Kl. Webergasse No. 7 eine Stiege hoch No. 4.	6077
Mitte November sind zwei schöne Zimmer zu vermiethen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.	6862

In einer angenehmen Lage der Stadt ist auf den 1. April 1858 eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und Küche mit Zubehör, an eine stille Familie zu vermiethen. Das Nähere zu erfragen Friedrichstraße No. 32 gleicher Erde. 6863

Zwei möblirte Zimmer sind zusammen oder einzeln, mit oder ohne Kost, gleich zu vermiethen bei

Friedr. Emmermann, Langgasse No. 38. 6735

Mein Landhaus No. 4 an der Bierstädter Chaussee ist möblirt zu vermiethen. B. Kochendörffer. 6484

Bei C. Künstler im Nerothal sind einige möblirte Zimmer mit Kabinets zu vermiethen; auch wird auf Verlangen die Kost gegeben. 6762

Ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Kabinet ist zu vermiethen. Näheres Ein der xpedition d. Bl. 6737

Ein Salon und mehrere gut möblirte Zimmer sind zu vermiethen. Das Nähere bei Conditor Wenz, Sonnenberger Thor. 6661

Un salon et quelques chambres bien garnis sont à louer. Les Domesticques parlent français et anglais. S'adresser à Mr. Wenz, confiseur, Sonnenberger Thor. 6662

Zwei möblirte Zimmer, ein größeres und ein kleineres, sind zusammen oder auch getrennt zu vermiethen und können solche gleich bezogen werden. Näheres bei Tapizerer Witzfeld in der Neugasse. 6483

Gottesdienst in der Synagoge.

Freitag Abend	...	Anfang	4 $\frac{3}{4}$ Uhr.
Sabbath Morgen	...	"	8 $\frac{1}{2}$ "
" "	Bredigt	"	9 $\frac{1}{2}$ "

Fruchtpreise vom 29. October.

Rother Waizen (152 Pf.)	8 fl. 10 kr.
Hafer (95 Pf.)	4 " 82 "
Wiesbaden, den 29. October 1857.	Herzogl. Polizei-Direction. v. Möller.

Muthmaßliche Witterung im Monat November.

Am 2. Harter Frost, außer bei Südwestwind.
" 8. Schön.
" 16. Schön.
" 24. Schön und kalt bei Nord- ob. Nordost-, Regen, Schnee bei Süd- ob. Westwind.

Der Regimentsprediger.

(Fortsetzung aus No. 254.)

Während sie die letzteren Worte sprach, wurde ihr Angesicht noch bleicher als vorher und der Ausdruck ihrer Augen begann sich zu verwirren und zu verzerrn.

"Ragnar! theurer, edler, ewig Geliebter, wo bist Du?" stammelte sie mit hinsterbender Stimme. "Meine Augen verdunkeln sich . . ., ich empfinde einen tödlichen Schmerz . . . Himmlicher Vater! erbarmst Du Dich über mich? . . . Ist das seine Wohnung, was ich jetzt erschau? Ich komme! . . . Ragnar, Deine Hand! . . . Ragnar, Ragnar! . . ."

Ihr schönes Haupt sank in demselben Augenblick herab, und von ihren erbleichenden Lippen strömte schnell ein warmer Blutstrom über die Hand

des Geliebten, welcher sie convulsivisch ergriffen und festgehalten, als sie in Ohnmacht fiel.

Bon den Seufzern, Thränen, Bitten, von der Neue, dem Blutsturz und dem übrigen Elend, das im Gefolge der unglücklichen Liebe ist, wenden wir uns jetzt zu dem Anfangspunkt unserer kleinen Erzählung zurück, nämlich in Capitän Malte's gemütliche Wohnung am Fuße des Hallebergs.

Es war am Weihnachtsabend und an einem der klaren, frischen Winterstage, während welcher unser nördlich belegenes Land sich vielleicht in seiner weißen Tracht am schönsten zeigt. Ein tiefer Schnee war nämlich schon vor ein paar Wochen auf das Land gefallen, und auf allen Wegen und Stegen herrschte ein Leben, welches man bloß in einem Winter von der Beschaffenheit findet, obwohl solche nach der Behauptung der Alten dem Aussterben nahe sind.

Aber war es draußen im Freien lebendig, so ging es nicht weniger lebhaft drinnen bei'm Capitän Malte her. Gleichwie früher bei einem Besuch der Gräfin im Pastorale, hatten auch hier alle Hände vollauf zu thun; Bolla am ersten und am meisten. In der frisch gescheuerten, mit Tannenzweigen bestreuten und geweistten Küche, woselbst das spiegelblanke Kupfergeschirr und die zinnernen Schüsseln in einer fast ängstlichen Ordnung auf den Börrern prahlend standen, war auf alterthümliche Art ein kurzer Tisch gedeckt, der, um ein gewöhnliches Bild zu benußen, unter der Last von allerlei Gottesgaben, als da sind Weizenbrode und allerlei Kuchen, fette, geräucherte und gesalzene Ochsenbrüste, gewaltige Schinken, gepugt mit Papierarbeiten, Würste in unzähliger Menge, Gänse, Hasen, Torten u. s. w. fast brechen wollte. Auf dem Herde fochte ein großer Kessel über einem stillen Feuer, und dieser Kessel enthielt die Quintessenz des ganzen Tractaments, nämlich die Suppe, worin diese Fleisch-, Speck- und Wurstmassen gar gemacht wurden. In diese Suppe sollte man nach einem alten Brauch der Gegend am Mittage vor Weihnachtsabend lange Scheiben Brod eintunken, welches Tauchebrod *) genannt wird — und der Verfasser kann Demjenigen seiner geehrten Leser, der vielleicht niemals von dieser Weise sich etwas zu guie zu thun gehört hat, oder das Tauchebrod sogar für barbarisch ansehen könnte, heilig versichern, daß diese Speise ganz vor trefflich schmeckt und in früheren Zeiten, ehe noch Omeletten und andere derartige französische Sachen bekannt waren, mit großem Vergnügen verzehrt wurde, selbst von stolzen Grafensohnen und zarten Fräuleins, und zwar an demselben Tage in der Küche, wie jetzt bei'm Capitän Malte, in Gegenwart aller Dienstboten, die freilich einen besonderen Kessel hatten, in welchem sie ihr Brod eintauchten. O, sagt, meine schönen Damen mit den Wespentaillen, war das nicht recht häßlich und gemein?

Allein unser Capitän fand das keineswegs so gemein; im Gegentheil, er war gebildet genug, um sich wie ein Kind darüber freuen zu können, und erinnerte sich dabei dankbar an das gemütliche Haus seiner Eltern und Großeltern, wo er so viele unschuldige Weihnachtsfreuden genossen hatte. Es war mithin eine Art Erinnerungsfest, das er jeden Weihnachtsabend zu feiern schien, und das war schön von ihm.

An diesem Weihnachtsabende hatte Capitän Malte indeß einen besonderen Grund, fröhlich zu sein; aber worin dieser Grund bestand, bekommt der günstige Leser noch nicht zu wissen. Inzwischen sah man es ihm an,

*) Im Schleswigschen nennt man es „Mulebrod“.

daß er ungeduldig war, wozu sonst auch gar nicht viel gehörte. Mit der Pfeife im Munde und öfters Blicke auf die Stubenuhr werfend, wanderte er hin und her von der Küche zur Treppe der Hausdiele und von dieser in den Saal, wo die schöne Bertha, die wir so lange nicht gesehen haben, sich auf einem Schemel zu den Füßen des stolzen Eleonthiers Ulrit zur Ruhe begeben hatte und mit einem Körbchen voll von Blumen beschäftigt war, unter denen sie die schönsten auswählte, nachdem sie vorher den Fenstergarten des Regimentspredigers geplündert hatte. Auch ihr Angesicht verrieth die freudigsten Hoffnungen, und die Rosen in ihren schneeweissen Händchen waren nicht blühender, als die Röthe ihrer Wangen, die sich bei dem geringsten fliegenden Laute über sie ergoss.

„Lieber Onkel, kann man sie noch nicht sehen?“ fragte sie den Capitän jedesmal, wenn er ankam.

„Nein!“ brummte er.

„Ich glaubte soeben Glockengelöö zu vernehmen.“

„Was Glocken? Du kleine Narrin, ich glaube, es hat vor Deinen Ohren den ganzen Tag geklingelt. Das war Bolla, die mit den Zuckerschalen rasselte. Aber ich halte es bei meiner Seele nicht aus, noch länger hier umher zu gehen und zu warten. Mit dem Schläge Zwölf sollten sie hier sein, und nun ist's schon fünf Minuten vor halb Eins . . . aber so geht's, wenn man Weibervolk mit sich führen soll . . . besonders, wenn's Zauberinnen sind, wie's hier der Fall ist.“

„Lieber Onkel, Du hast ja Deine Einwilligung gegeben . . . Du hast ja versprochen . . .“

„Ja, versprochen habe ich's; aber . . . aber . . . Still! was war das?“ und nun sprang er zur Thür, gefolgt von der sylphenartigen, gepusteten Bertha, welche jetzt ihr Bouquet fertig hatte.

Im Vorzimmer stand ein alter, grauhaariger Körporal, der stets das Weihnachtsfest bei'm Capitän Vialte zu verleben pflegte, und rief aus:

„Herr Capitän! Nun kommen sie!“

(Forts. f.)

Tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden. Ankunft in Wiesbaden.

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).

Morgens 6, 10 Uhr. Morgens 7½, 9½ Uhr

Nachm. 2, 5½, 10 Uhr. Nachm. 1, 4½, 7½ Uhr

Limburg (Eilwagen).

Morgens 8 Uhr. Mittags 12½ Uhr.

Nachm. 3 Uhr. Abends 10 Uhr.

Coblenz (Eilwagen).

Morgens 8 Uhr. Morg. 5—6 Uhr.

Abends 8½ Uhr. Nachm. 3—4 Uhr.

Rheingau (Eisenbahn).

Morgens 7 Uhr. Morgens 8 Uhr.

Nachm. 2½ Uhr. Nachm. 2½ Uhr.

Englische Post (via Ostende).

Abends 8 Uhr. Nachm. 4 Uhr, mit Ausnahme Dienstags.

(via Calais.)

Morgens 6 Uhr. Nachmittags 4½ Uhr.

Abends 10 Uhr.

Französische Post.

Morgens 6 Uhr. Nachmittags 4½ Uhr.

Abends 10 Uhr.

Taunus-Bahn.

Abgang von Wiesbaden:

Morgens 5 U. 45 M., 8 U., 10 U. 15 M.

Nachm. 2 U. 15 M., 6 U. 15 M.

Ankunft in Wiesbaden:

Mrg. 7 U. 10 M., 9 U. 35 M., 12 U. 45 M.

Nachm. 2 U. 55 M., 4 U. 15 M.,

7 U. 30 M.

(Forts. f.)

Rhein- & Lahn-Bahn.

Abgang von Wiesbaden:

Mrg. 7 U. 25 M., 9 U. 45 M., 12 U. 55 M.

Nachm. 3 U. 5 M., 7 U. 48 M.

Ankunft in Wiesbaden:

Morgens 7 U. 50 M., 10 U. 5 M.

Nachmitt. 2 U. 5 M., 5 U. 45 M.

8 U. 25 M.

Hess. Ludwigsbahn.

Abgang von Mainz:

Morg. 6 U., 8 U. 55 M., 11 U. 20 M.

Nachm. 2 U. 30 M., 6 U., 8 U. 25 M.